...für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Nathanstr. 10 — Fernsprecher Nr. 7000–7007.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuenweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4097

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

...mmer 24. Montag den 13. Juni 1927 3. Jahrgang.

...lisch-englischer Industriebesuch.

...besuch der englischen Wirtschaftsführer in Leverkusen.

Drahtbericht.

...Leverkusen, 11. Juni. Die Besprechungen ...n deutschen und englischen Wirtschaftsführern, die im Oktober vorigen Jahres auf der ...ung des englischen Verkehrsministers, ...f Ashley, und seiner Gemahlin in Broadlands stattgefunden haben, wurden heute hier ... dem Vorsitz des Geheimrats Professor Dr. ...sberg fortgesetzt. Als Gäste des Geheimrats Duisberg waren von englischer Seite erschienen: Colonel Ashley, P. K. Hannon, ...William Larke (Stahlindustrie), Sir Edward Marville (Automobilindustrie), Sir ...Max Muspratt (Chemie), Sir Archibald ... (Schiffbau), Colonel Vernon Willey ...(Eisenindustrie). Von deutscher Seite nahmen ...die Herren Geheimrat Cuno, Fabrikbesitzer Elster, Abr. Frowein, Geheimrat ...Dr. Herle, Reichstagsabgeordneter ...Lammers, Dr. Silverberg, Dr. Sorge ...Direktor Springorum an den Verhandlungen teil.

...Geheimrat Dr. Duisberg betonte in seiner ...Begrüßungsansprache, daß die Anwesenden ...nicht Mandat seitens ihrer Regierungen oder einer Organisation hätten, sondern in freiem Meinungsaustausch über die wirtschaftlichen Interessen beider Länder verhandeln ...

...Lord Muspratt sprach seine Genugtuung über die Fortsetzung der Besprechungen von Broadlands aus, die den Keim für die Verhandlungen in Genf gebildet hätten.

...Reichstagsabgeordneter Lammers gab ... eine kritische Darstellung der Gesichtspunkte der Weltwirtschaftskonferenz, insbesondere der zoll- und handelspolitischen Probleme sowie der Frage der internationalen Kartelle und kennzeichnete ... Beleuchtung der Mitwirkung Balfours, ...Lloyd und Muspratts die Bedeutung der Konferenz als Anknüpfung persönlicher freundschaftlicher Beziehungen, die bei wohlverstandener Ausnutzung durch die Regierungen im Dienst für die Befriedung der Welt durch wirtschaftliche Verständigung heraus wertvoll ...werden können.

...Diese Darstellung diente als Grundlage für eine eingehende Erörterung, bei der im wesentlichen eine grundsätzliche Übereinstimmung ...mit den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz ...sowohl auf agrarpolitischem wie industriepolitischem Gebiet erzielt wurde.

...Die Verhandlungen werden morgen vormittag fortgesetzt werden.

...slawien gegen eine Völkerbundsuntersuchung.

Antwortnote der südslawischen Regierung an den Völkerbund.

...Genf, 12. Juni. Der südslawische Delegierte beim Völkerbund hat heute abend dem Generalsekretär des Völkerbundes die Antwort der südslawischen Regierung auf die Mitteilung des Telegramms der albanischen Regierung vom 5. Juni überreicht. Nach einer Darstellung der Tatsachen sagt die Note zum Schluß, die südslawische Regierung ist der Ansicht, daß der Artikel 12 des Völkerbundspaktes in dem vorliegenden Falle nicht anwendbar ist. Deshalb beantragt sie beim Rat auch keine Untersuchung des Falles. Wenn aber der Rat der Ansicht sein sollte, daß der Zwischenfall im Zusammenhang mit anderen Umständen eine ernste Lage schaffen könnte, so stellt sich die südslawische Regierung jedenfalls dem Rat zur Verfügung für die Erwägung und Prüfung dieses Falles in seiner Gesamtheit, wobei dann auch der gegenwärtige Fall mit einbezogen werden könnte.

Tragischer Tod des bayerischen Finanzministers.

Dr. Krausneck durch Sturz von der Straßenbahn schwer verletzt und nach Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Eigener Drahtbericht.

München, 12. Juni. Der bayerische Finanzminister Dr. Krausneck, der erst kürzlich von seiner Amerikareise nach München zurückgekehrt war, ist heute vormittag kurz vor 10 Uhr einem tragischen Unfall zum Opfer gefallen. Der Minister wollte seine zur Zeit im Krankenhaus liegende Frau besuchen und konnte noch am Münchener Hauptbahnhof einige Zeitungen. Er sprang auf einen gerade im Anfahren begriffenen Zug der Straßenbahnlinie 3, sprang aber, wie festgestellt, auf der verkehrten linken Seite auf, stürzte und fiel zwischen Trieb- und Anhängewagen. Der Minister wurde von dem Anhängewagen in eine zur Zeit auf der Straße wegen Pflasterarbeiten befindliche Baugrube gedrückt und tat einen furchtbaren Aufschrei, worauf der Zug sofort hielt. Die Verletzungen waren furchtbar. Der Minister erlitt eine Halswirbelsäulenverletzung, sowie schwere Verletzungen am Rückenmark und an den Beinen. Er wurde sofort in einem Auto in die chirurgische Klinik gebracht, wo er fünf Minuten darauf gestorben ist.

Da der Minister keine Ausweispapiere bei sich hatte, wurde er erst heute nachmittag 5 Uhr erkannt. Man glaubte nämlich, der verunglückte Mann sei einer von den heute zahlreich in München weilenden Tirolern, die bekanntlich auf der linken Isarseite die Straßenbahn benützen. Die Nachricht von dem so plötzlichen Tod des hochgeschätzten und hervorragend tüchtigen Ministers und Beamten hat in München große Aufregung und allgemeines Mitleid hervorgerufen.

Wie Dr. Krausneck erkannt wurde.

Drahtbericht.

W. München, 12. Juni. Zu dem tödlichen Unfall des bayerischen Finanzministers ist noch ergänzend zu berichten: Da Finanzminister Dr. Krausneck keine Papiere mit sich führte, lag er als unbekannter Toter nach der Einlieferung in die Chirurgische Klinik dort bis nachmittags drei Uhr. In der Zwischenzeit waren die Söhne des verunglückten Ministers wegen des Ausbleibens ihres Vaters besorgt geworden und wandten sich direkt an den Ministerpräsidenten Dr. Held, um Erkundigungen zu erlangen, dessen Wohnung sich in der Nähe der Wohnung des Finanzministers befindet. Dr. Held vertröstete zunächst die Angehörigen und fragte hierauf direkt bei der Polizeidirektion an, wo ihm mitgeteilt wurde, daß in der Chirurgischen Klinik ein unbekannter Toter liege, der an seinem Finger den Ehrenring des Deutschen Museums trage. Dem Ministerpräsidenten war bekannt, daß Dr. Krausneck seinerzeit bei Eröffnung des Deutschen Museums durch die Zuneigung des Ringes geehrt worden war. Er begab sich hierauf persönlich in die Chirurgische Klinik, um zu seinem jähen Schrecken in dem Toten seinen verunglückten Ministerkollegen zu erkennen.

*

Dr. Krausneck wurde am 5. Oktober 1875 in Bayreuth als Sohn eines bayerischen Rentamtmanns geboren. Am 27. März 1920 wurde er zum Staatssekretär im Finanzministerium ernannt. Nach dem Rücktritt des ermordeten Ministers Kutzer am 16. Juni 1920 wurde er Staatsminister. Diese Stellung bekleidet er ununterbrochen unter den Kabinetten von Kahr, von Lerchenfeld, von Knilling und Dr. Held bei.

Unterredung Stresemanns mit Woldemaras.

Der deutsche Antrag über die Memelfrage im Völkerbundsrat.

Eigener Drahtbericht.

Genf, 12. Juni. Gegen 7 Uhr abends erschien der litauische Ministerpräsident Woldemaras, der heute nachmittag hier eingetroffen ist, beim deutschen Außenminister Dr. Stresemann, um mit ihm als Ratspräsident über die Memelfrage zu sprechen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Über das Ergebnis ist nichts bekanntgegeben worden, doch soll der litauische Ministerpräsident, wie es heißt, auf den Vertagungsantrag der litauischen Regierung bestanden haben.

*

Ausflüchte Litauens.

Der Bericht des Repressionsagenten.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 12. Juni. Nach den hier aus Genf vorliegenden Nachrichten ist die Verschiebung der Besprechung zwischen Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain, die für heute nachmittag erwartet wurde, nicht auf politische Gründe zurückzuführen, wie in Genf gerüchtweise verlautete, sondern nur auf technische. Chamberlain ist erst heute nachmittag um 5 Uhr in Genf eingetroffen. Zu diesem Zeitpunkt war schon die Besprechung zwischen Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras angesetzt worden, so daß die ursprünglich geplante Aussprache der drei Außenminister ausfallen mußte. Die Unterredung mit Woldemaras noch heute stattfinden zu lassen, war unmöglich, weil bereits in der morgigen ersten Ratssitzung die Entscheidung darüber gefällt werden soll, ob der deutsche Antrag auf Erledigung der memelländischen Beschwerde durchdringt oder ob die litauischen Verschleppungsversuche Erfolg haben. Die litauische Regierung macht geltend, daß ihr die Beschwerdeschrift von dem Generalsekretariat des Völkerbundes geschäftsordnungsmäßig zu spät zugestellt worden sei. Dabei handelt es sich selbstverständlich um eine Ausflucht, denn die einzelnen Beschwerdepunkte sind in Kowno seit Monaten bekannt und auch schon Gegenstand eingehender Verhandlungen zwischen der deutschen und der litauischen Regierung gewesen. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Delegation mit aller Entschiedenheit für die Erledigung der Beschwerde eintreten muß und daß auch Dr. Stresemann Woldemaras keinen Zweifel über diese Auffassung der deutschen Regierung gelassen hat. Entscheidet sich eine Mehrheit des Völkerbundrates im gegenteiligen Sinn, so wird damit nur bewiesen sein, daß man in Genf dem schlechten Gewissen Litauens noch eine Galgenfrist gewähren will. Man hofft aber in politischen Kreisen, daß man die ganze Tagung nicht unter dieses schlechte Vorzeichen stellen wird. Die Besprechung mit Woldemaras ist, wie hier verlautet, in freundschaftlicher Weise verlaufen. Das Ergebnis wird wohl erst morgen nach der vertraulichen Sitzung des Rates erkennbar werden.

In politischen Kreisen hat der Bericht des Repressionsagenten über die ...

Um die Begnadigung Klems.

Ein zweites Verfahren?

Eigener Drahtbericht.

Paris, 12. Juni. Die Affäre des Düsseldorfer Klems wird nach unseren Erkundigungen an zuständiger Stelle in den nächsten Monaten kaum eine entscheidende Wendung nehmen können. Nach der Verurteilung zum Tode durch die beiden Verhandlungen vor den französischen Kriegsgerichten liegen zwei Gnadengesuche vor, eins von der Mutter Klems und ein zweites von seinem Verteidiger. Beide Gnadengesuche sind von der deutschen Regierung stark befürwortend an die zuständige französische Stelle weitergereicht worden, die ihre wohlwollende Prüfung, wie wir bereits berichteten, in Aussicht gestellt hat. Nun schwebt aber gegen Klems noch ein zweites Verfahren, und zwar, als er auf seiten Abd el Krims gekämpft hat. Er nahm hier bekanntlich einen arabischen Namen an und trat zum Mohammedanismus über. Als Angehöriger des Rifs wurde er damals von einem anderen französischen Kriegsgericht in contumatiam zum Tode verurteilt. Auch dieses Verfahren soll jetzt wieder aufgenommen werden. Es handelt sich zunächst darum, den Nachweis zu führen, daß Klems und jener Said Abd el Krims ein und dieselbe Person war. Dieser Nachweis ist nicht leicht zu führen. Sollte es den französischen Gerichten jedoch gelingen, so würde ein zweites Todesurteil gegen Klems ausgesprochen und dadurch die ganze Begnadigungsangelegenheit natürlich wesentlich erschwert werden. Die einzelnen Verfahren erfordern aber auf alle Fälle noch längere Zeit.

...gangenen Monate außerordentliches Aufsehen erregt. So günstig er auch scheint, so ungünstig ist er politisch, denn er ist offensichtlich in der Absicht aufgestellt worden, nachzuweisen, daß Deutschland wirtschaftlich wie etatmäßig in der Lage ist, die Zahlungen auf Grund des Dawesplanes zu leisten. Es besteht offenbar die Absicht, den Wünschen der deutschen Regierung nach einer Abänderung des Dawesplanes schon jetzt, noch ehe dieses Thema überhaupt zur Erörterung gestellt worden ist, entgegenzutreten.

Die Ankunft der Delegierten.

Eigener Drahtbericht.

Genf, 12. Juni. Als erster ist heute wiederum der deutsche Außenminister Dr. Stresemann, von Frankfurt kommend, hier in Genf zu der morgen beginnenden Tagung des Völkerbundes eingetroffen und, wie gewohnt, im Hotel Metropole abgestiegen, wo die Bureaus der Delegation bereits seit gestern eingerichtet sind. Kurz nachdem kam auch der französische Außenminister Briand, der mit seiner Delegation wieder im Hotel des Bergues wohnt. Um die Mittagszeit kam der englische Außenminister Chamberlain von Aix les Bains hier an und stieg im Hotel Beau Rivage ab. Bereits in den frühen Nachmittagsstunden trafen sich die Minister und Ratsdelegierten Japans, Graf Ishii, und Italiens, Scialoja, sowie auch andere Delegierte Besuche gemacht. Die für den Nachmittag in Aussicht genommene Unterredung zwischen Briand und Stresemann hat aber noch nicht stattgefunden, woran man vor vielerlei Vermutungen knüpft.

Über die wahrscheinliche Regelung der dem Völkerbund nicht direkt angehenden Fragen erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Frage der Befestigung der zerstörten Festungsanlagen im Osten ohne große Schwierigkeiten geregelt werden dürfte. In deutschen Kreisen besteht jedenfalls nicht die Absicht, diese Frage der deutschen Überwachungskommission zu einer Prestigefrage zu machen, und auch in französischen Kreisen glaubte man, daß sie im Zusammenhang mit den anderen schwebenden Fragen betrachtet werden müsse, wodurch ihre Lösung erleichtert werden könnte. Der viel verbreiteten Gerüchten, wonach Dr. Stresemann eine Vermittlungsaktion zwischen England und Rußland unternehmen wolle, ist kein Glauben beizumessen. Stresemann dürfte aber natürlich Gelegenheit haben, die Situation des Deutschen Reiches gegenüber Rußland klarzumachen, die ihm eine endgültige Festlegung nahezu unmöglich macht, wenigstens bei der heutigen unübersichtlichen Lage.

Sport-Rundschau

Der 1. F. C. Nürnberg zum fünften Male deutscher Meister

Ein grandioser Entscheidungskampf in Berlin. — Hertha-B.S.C. 2:0 (1:0) geschlagen. — Technische Glanzleistungen. — Der 1. F. C. Nürnberg die tatsächlich beste deutsche Mannschaft. — Kalb und Träg die Torschützen. — Hertha läßt einen Elfmeter aus. — Nürnberg meist überlegen. — 55 000 Menschen

Nun hat sich der 1. F. C. Nürnberg zum fünften Mal den höchsten Titel erobert, den er nach dem Kriege nur zweimal, und zwar 1928 an den Hamburger Sportverein und letztes Jahr an seine Rivalin, die Fürther Spielvereinigung, abtrat. Zum fünften Mal Meister und Zweiundzwanzig . . . Das ist ein Rekord, der imponiert und der beweist, daß der Klub tatsächlich auch heute noch die überragende Elf Deutschlands ist. Mit diesem 2:0-Erfolg als Abschluß einer glanzvollen Saisonepoche 1926/27 hat er seinen Namen und seiner Heimatstadt neuen Glanz verschafft. Das Prestige der Hochburg ist wieder einmal gerettet.

*

Der Klub kann sich rühmen, in den deutschen Endspielen — wenn er dort auftrat — noch unbesiegt zu sein. Das beweist die große verläßliche Beständigkeit, ein Hauptfaktor ihrer meisterlichen Tüchtigkeiten. Und er kann mit Stolz noch auf einen kleineren Rekord hinden ten: in den fünf Endspielen, die er siegreich bestand, wurde sein Hüter Stuhlfauth noch keinmal geschlagen: 2:0 — 5:0 — 2:0 — 1:0 — 2:0.

*

Berlin stand im Zeichen des großen Ereignisses. Hatte man das bedeutendste Spiel des Jahres nun schon für sich gerettet, so wollte man sich dieses Vorzuges auch würdig erweisen. Und Berlin bewies, daß Fußball wieder im Kurs liegt, nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Quantität seiner Freunde.

Die deutschen Stadions werden zu klein . . . Das neuerbaute Düsseldorfer Stadion brauchte gleich bei der Eröffnung nicht alle Menschen fassen und nun mußte das riesige Rund des Deutschen Stadions zu Berlin auch vor der Allgewalt des Fußballs die Waffen strecken. Es war zu klein und mit Polizeitrupps wurden fast 10 000 Enttäuschte mit Gewalt zurückgehalten.

Ein aufregendes Bild, aber ein typisches Bild für einen Endkampf um Deutschlands höchste Würde und trotz seiner Wildheit . . . erhebendes Bild vor dem Eingangstor, jawohl, dem Eingangstor, denn alle anderen Pforten waren schon geschlossen worden. Die Karten waren ausverkauft. Und so setzte denn ab und an ein Sturmangriff auf das einzige Tor ein, wo die Polizei nicht immer erfolgreich verteidigen konnte. Einige Trupps überrannten die Absperrmannschaft und so war das Stadion überfüllt, Endspielstimmung an allen Ecken und Enden. Reichsbetrag für Grunewald. Also noch über die Grenzzahl hinaus 55 000 Zuschauer . . .!

*

Beinahe wäre das so sieghaft erwartete Hinaus ein Opfer des Regens geworden. Vormittags sah es wenig verheißungsvoll aus und selbst in der Mittagszeit machte Sport-Berlin lange Gesichter. Ein Endspiel bei Regen? Gottlob hörte es aber noch rechtzeitig auf, aber — es hätte wohl noch so unangenehme Wolkenbrüche regnen können — die Massen hätten sich nicht beirren lassen, die schon in frühen Stunden aus allen Richtungen der Reichshauptstadt anrückten und sich ins weite Rund der Arena ergossen.

*

Viel war erwogen worden, vieles vermutet und getippt. Man ahnte hier und dort eine Sensation. Berlin holt sich die vor dem Kriege verloren gegangene Hegemonie wieder, wäre eine so schöne Wendung für die Überschrift gewesen, aber das ist nun einmal noch nicht spruchreif. Noch herrscht Nürnberg/Fürth. Und so kam es, wie es nach nüchternen Erwägungen nicht anders kommen konnte: der 1. F. C. Nürnberg gewann klar, sicher und in großzügigem Stil. Hertha war ein würdiger, aber in den letzten Konsequenzen eben doch noch nicht ebenbürtiger Finalengegner. Mehr war es diesmal noch nicht.

*

Die beiden Mannschaften gruppierten sich nach den stürmischen Begrüßungsovationen der mit nervöser Hochspannung geladenen 55 000köpfigen Menge so in der Aufstellung, wie wir sie auf unserer Vorschau ankündigten. Auf dem Berliner linken Läuferposten spielte also doch Müller und nicht wie sie und da gemeldet der wiedergenesene Böller.

Nürnberg kam zuerst, sehr freundlich und herzlich begrüßt (was vielleicht für manches andere Nürnberger Erlebnis in Berlin verschuldet) und dann kam Hertha, begrüßt mit dem Schlachtruf: ha, he, he, Hertha BSC!

*

Der Kampf war ein sportlicher Genuß. Die dunkle Ahnung einer Neuauflage 1923 verwirklichte sich glücklicherweise nicht. Man kämpfte hart, aber sehr, sehr fair und rein spielerisch bewegte sich das Spiel auf einem ganz bedeutenden Niveau. Es war tatsächlich die Elite deutscher Fußballkunst. Es hieß nicht nur Endspiel des Ostens . . . Und mit Genugtuung konnte man feststellen, daß Berlins Publikum objektiv blieb, auch Nürnbergs große Leistung anerkannte, besonders als es einsah, daß Hertha eben nicht gewinnen konnte. Daß es trotzdem sich mit allen Kräften für ihre Hertha einsetzte, wer kann den Berlinern das verübeln . . .?

*

Der 1. F. C. Nürnberg gewann in großem Stil. Der Klub war in einer herrlich kämpfenden Verfassung, daß ihm eben auch das Berliner Publikum nichts anhaben konnte. Von hinten bis vorne kein schwacher Punkt, alle elf in seiner Formation aufeinander eingestellt, jeder einzelne technisch und taktisch erstklassig geschult und alle gemeinsam eine wuchtige, dabei doch schlauköpfige Mannschaft. In einem Wort: eben ein Meister, auf den Deutschland stolz sein darf. Stuhlfauth spielte wie in seinen großen Tagen, parierte und

[illegible] waren gleich sicher und schnell. Popp glänzend in Ballbehandlung und Zerstören, Winter ein gleichwertiger, weniger auffälliger Partner. Kalb die Seele der Elf, bestechend in der Defensive und in der Angriffsführung. Köpplinger und Schmidt I manchmal vielleicht etwas zu weit zurückhängend, aber sehr gut. Selbst der Sturm, oft als das Schmerzenskind der Mannschaft bezeichnet, zeigte alle Vorzüge einer meisterhaften Angriffsreihe: zügige exakte Kombination, die nötige Angriffsumstellung von links nach rechts, Schußfreudigkeit und seine Technik der einzelnen. Besonders verdienen die sehr aggressiven und gut zusammenarbeitenden Hochgesang und Reinmann hervorgehoben zu werden, von denen zumeist die Angriffe ausgingen. Aber der Sturm verriet auch eine böse Schwäche: gegenüber der Berliner Abseitstaktik.

*

Hertha B. S. C. zeigte nicht ihr Können von Leipzig. Der so viel gerühmte Sturm war recht matt, dazu wenig zusammenhängend und unentschlossen. Als gleich die ersten Angriffe von Nürnberg mit überlegener Geste abgewehrt wurden, verloren die Berliner langsam das Selbstvertrauen und die Leistung ging immer mehr bergab. Und trotzdem haben sie den Nürnbergern durch Einzelleistungen den Sieg sehr, sehr schwer gemacht. Sobeck und Kirsei wurden sehr sorgsam bewacht von Kalb und kamen so ebenso wie Grenzel nicht so zur Geltung wie sonst. Der Zusammenhang ging verloren und so zerfiel die stolze Kampfesklinge. Tewes tat sein möglichstes, um ihr ein Rückgrat zu sein, aber es blieb oft bei dem guten Willen. Tewes kämpfte tapfer, aber das Tempo war zu schwer für ihn. Hätte er in Leuschner und Müller nicht zwei so hervorragende Nebenleute gehabt, dann wäre Nürnbergs Sieg sicherlich höher ausgefallen und früher entschieden gewesen. Diese beiden aber im Verein mit der unermüdlichen Hintermannschaft leisteten bravouröse Abwehrarbeit und besonders Müller, der selbe Müller, der als Mittelläufer versagte, lieferte das Spiel seines Lebens gegen den gefährlichen Flügel der Nürnberger Hochgesang/Reinmann.

*

Es erübrigt sich, den rassigen Kampf in Einzelheiten zu zerreißen. Der Querschnitt zeigt eine meist deutliche Überlegenheit der technisch und taktisch besseren Nürnberger, ihre überlegteren Angriffe und eine große Anzahl von Ecken. Berlins unerwartete Mängel im Sturm treten mit fortschreitender Zeit immer krasser und schonungsloser zutage. Fesselnde Szenen vor beiden Toren. Und die Höhepunkte des Spiels: die beiden Tore: das erste schon in der 8. Minute aus einem wuchtigen Strafstoß von Kalb. Dann ungewisse Spannung — trotz des 1:0 und der Nürnberger Überlegenheit — bis zur 33. Minute der Hälfte, wo Träg nach einem Hochgesang/Wieder-Duett die Spannung durch das zweite Tor löst. Der Verzweiflungskampf stellt Nürnbergs Hintermannschaft auf eine harte Probe, die sie besteht. Der dritte Höhepunkt des Kampfes: 7 Minuten vor Schluß ein Elfmeter für Berlin, also dreiviertel Tor . . . Domscheidt schießt . . . wer glaubte nicht an Tor? . . . Stuhlfauth hält den schlecht placierten Ball. Lähmendes Entsetzen bei den Berlinern. Das war die letzte Chance . . . Zum guten Schluß dann noch ein ganz unnötiger, unschöner Zwischenfall: der ausgezeichnete Szepan verweist Träg des Feldes!

*

Schlußpfiff, überschäumende Freude bei den Nürnbergern, Blumensträuße, Glückwunschreden, ein Flugzeug mit Riesenblumenstrauß für Nürnberg. Jubel der ehrlich anerkennenden Massen . . . der gewaltige Schlußakkord.

Köln — Belgien 6:2 (4:1).

Köln, 12. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Es war kurz vor dem Kriege, als die Belgier zum letzten Male in Köln weilten. Damals trug man im Rahmen der Werbungsausstellung ein Fußballspiel aus, in dem man sich friedlich mit 2:2 trennte. Bei ihrer heutigen Anwesenheit in Köln mußten die Belgier eine hohe Niederlage einstecken, für die der Ersatzmann verantwortlich zu zeichnen hat. Sie hatten auch sonst noch Ersatz eingestellt, der sich aber gut einfügte. Die Mannschaft war technisch gut durchgebildet; sie pflegte flaches Zuspiel, womit sie Schnelligkeit verband. Die ganze Spielweise war aber ideenarm und konnte nicht an das flussenreiche Spiel der Kölner heranreichen. Die Kölner Mannschaft war gut. Erich Schröder verdient als rechter Läufer besonders hervorgehoben zu werden. Kievernagel leistete die produktivste Arbeit im Sturm, Swatosch war wieder ein ausgezeichneter Sturmführer. Das Spiel wickelte sich meist vor dem Tor ab. Das erste Tor fiel schon in der ersten Minute, es war ein Selbsttor des linken Verteidigers der Belgier. In der siebenten Minute konnte Beßr eine Vorlage von Rehkessel einköpfen, in der 22. Minute kamen die Belgier durch ihren Mittelstürmer zu ihrem ersten Tor. Der Kölner Torwart Bolper versäumte im Niederwurf den Ball. In der 29. Minute schoß Rehkessel das nächste Tor, dem er in der 42. Minute ein weiteres folgen ließ. Nach der Pause hielt sich die Brüsseler Mannschaft besser. In der 22. Minute wurde ihnen ein Elfmeter zugesprochen, den der Kölner Torwart hielt, darauf konnte der Gast Minuten wieder ein Tor einköpfen. Swatosch holte das fünfte Kölner Tor und Metzger schoß das sechste. In den letzten zehn Minuten eröffnete Köln ein wahres Bombardement auf das Tor der Gäste, ohne weitere Erfolge zu erzielen. Das Spiel war von etwa 3500 Zuschauern besucht, die in steter Spannung gehalten wurde. Opladen leitete gut.

Der letzte Fußball-Sonntag im Bergisch-Märkischen Bezirk

Der letzte Spielsonntag der Saison 1927 brachte im Bergischen noch einige bedeutungsvolle Treffen.

Die 1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath hatte die große Überraschungsmannschaft des Spieljahres, F. C. Schalke 04, geladen, aber auch nicht mehr auf der Höhe ihres Könnens steht und mit 2:1 nur einen recht knappen Sieg errang. In Sonnborn weilte die Zweite des Ruhrbezirks, V. V. Altenessen, der aber weniger zeigte und dem S. C. Sonnborn mit 1:5 unterlag. Sollte in der Altenessener Mannschaft wirklich nur ein Mann gefehlt haben?

Aus Anlaß des Cronenberger Jubiläums fanden am Samstag und Sonntag Fußballspiele statt. Schwarz-Weiß Barmen zeigte wieder einmal, daß die Mannschaft in ihrer jetzigen Form keinen Gegner zu scheuen braucht, und gewann mit 4:1 gegen den Cronenberger S. C. Am nächsten Tage kam das Endspiel um den Jubiläumspokal zum Austrage, in dem SSV. Sudberg mit 2:1 über Germania Küllenhahn siegte.

Das letzte Bewährungsspiel für den Aufstieg auf der Gauklasse zur 2. Bezirksklasse gewann SSV. Velbert mit 4:1 gegen BV. Lüttringhausen. Damit hat sich Velbert endgültig den 1. Platz gesichert. Die Tabelle steht demnach wie folgt aus:

SSV. Velbert	3	3	0	0	12:
BV. Lüttringhausen	3	2	0	1	8:
BV. Cronenberg	2	0	0	2	1:
SSV. Bergneustadt	2	0	0	2	2:

Außer dem Aufstiegspiel fand in Barmen eine Reihe weiterer Spiele statt. Die Sp. u. Vgg. Barmen mußte dem durchschlagskräftigen Sturm von Germania Elberfeld den Sieg mit 3:5 überlassen. Tura Barmen schlug die Sportgemeinde Langerfeld mit 2:0, um am nächsten Tage der besser trainierten Elf des Barmer SC. mit 1:4 zu unterliegen. Die Langerfelder der Sportgemeinde fertigte den frisch zur 1. Mannschaft aufgerückten Sp.V. Gevelsberg-Lichtenplatz mit 6:2 ab.

Die Reservemannschaft des SSV. Elberfeld hatte sich auf ihrer Ferienreise am Pfingsttag einen schweren Gegner erkoren. FV. Eintracht Hamborn 05, der der hessisch-hannöverschen 1. Klasse angehört. Bis zur Halbzeit hielten die Einheimischen das Spiel mit 1:1 unentschieden, um zum Schluß aber der Flachskombination Elberfelds mit 1:4 zum Opfer zu fallen.

In Düsseldorf endigte das Spiel Fortuna gegen Viktoria Hamburg mit 2:2. Der V.f.B. Speldorf unterlag dem Mülheimer Sp.V. mit 1:3, während Rasensport Gerresheim die Kreisauswahl Union mit 5:3 heimschickte.

S. C. Sonnborn — V. V. Altenessen 5:1 (3:1).

Infolge der Radrennen im benachbarten Elberfeld fand das Spiel nicht den erwarteten Besuch. Sonnborn spielte heute wie aus einem Guß. Es fehlte wohl der Sturmführer Vetter fehlte; er war allerdings durch Teichmüller gut ersetzt. Altenessen enttäuschte stark. Es scheint, als ob vielen Mannschaften doch die Sommerpause sehr vonnöten wäre. Das Fehlen Schäfermeyers wäre sonst keine Entschuldigung für das Versagen der Altenessener. Das Spiel stand unter der guten Leitung des Elberfelder Schiedsrichters Hube.

1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath — F. C. Schalke 04 1:2 (0:1).

Die bis auf den Halblinken vollständig umgestellte Schalker Elf lieferte in der ersten Halbzeit ein leicht überlegenes Spiel. Trotzdem gelang es den Schalkern nur, durch Elfmeter in Führung zu gehen. Nach dem Wechsel wurde Solingen bedeutend besser, zum Schluß sogar überlegen, und erst nachdem die Gäste ein 2. Tor erzielt hatten, konnte Solingen, etwa ¼ Stunde vor dem Pfiff, aufholen. Mehr als 2000 Zuschauer sahen dem gut geleiteten Spiel mit großem Interesse zu. Wiederum bewährte sich der verfängte Solinger Sturm, wenn er es auch nicht verstand, die sich ergebenden Chancen voll auszunützen.

S. C. Cronenberg — Schwarz-Weiß Barmen 1:4 (1:2).

Bei Schwarz-Weiß Barmen kann man so manches bemerken, was durch regelmäßiges Training ausgemerzt werden kann. Die Mannschaft wird von Spiel zu Spiel besser und lieferte am Samstag einen Kampf, der je länger er dauerte, eine immer sicherer werdende Überlegenheit der Schwarz-Weißen

Der große Preis von Elberfeld.

Die Radrennen im Elberfelder Stadion. — 6 bis 7000 Zuschauer. Sawall gewinnt das wertvolle Rennen. — Möller eine kleine Enttäuschung. — Wynsdaus Versagen. — Der kampflustige Miquel. — Eine Ehrung für den toten Kruplat. — Stürze in den Fliegerrennen.

Der Gedanke, den „lustigen Franz", der auch in Elberfeld als ein lebensfroher Geselle und guter Kamerad in bester Erinnerung fortlebt, durch eine Gedächtnisrunde zu ehren, hat einen schönen Widerhall bei dem Publikum gefunden, das sich gestern aus Anlaß einer radsportlichen Veranstaltung im Elberfelder Stadion in einer Zahl von etwa 6—7000 Köpfen eingefunden hatte. Stehend und in andachtsvoller Weise hörten sie, von der Kapelle intoniert, das immer schöne Lied von dem guten Kameraden an, während die sämtlichen Teilnehmer an den vorgesehenen Rennen, an ihrer Spitze die oftmaligen Kampfgenossen des so unglücklich zu Tode gekommenen Kruplat, im gemäßigten Tempo eine Runde zurücklegten.

Dann trat das Leben wieder in seine Rechte ein. Besser als erwartet, hatte sich das Wetter gestaltet, und der Aufenthalt im Freien war recht angenehm. Es war ein Renntag, von dem man Großes erwartete, aber wie es fast immer kommt, wenn man die Erwartungen zu hoch schraubt, dann gibt es hie und da doch eine kleine Enttäuschung. Halten wir uns zunächst einmal bei dem Dauerrennen auf, das sich stolz der „Große Preis von Elberfeld" betitelte. Die große Frage, ob Sawall oder Möller der beste deutsche Dauerfahrer ist, wurde auch gestern nicht eindeutig entschieden. Möller schlug Sawall im ersten Lauf über 50 Kilometer, nachdem der letztere etwas von seiner sonst bei ihm gewohnten sicheren Fahrweise vermissen ließ, sich sogar einige kleine Schwimmerchen erlaubte, die natürlich einem so alten Routinier, wie es Krüger in den 24 Jahren seiner Schrittmacherlaufbahn geworden ist, nicht unentdeckt blieben, und just im rechten Augenblick sing er den kleinen Mann aus Ertner ab, um mit Möller an die Spitze zu gehen, die er trotz mehrmaliger Angriffe Sawalls nicht mehr abgab. Im zweiten Lauf kannte man Möller nicht wieder. Abgesehen davon, daß er einen recht unglücklichen Start hatte, wodurch er sogleich fast eine Runde an Boden verlor, ging Sawall, der unerreichte Meister im schnellen Antritt, schnell nach vorn, und diesen Vorsprung ließ er sich nicht mehr nehmen. Krüger machte auch keine Anstrengung, seinen Schützling besser zu placieren. Möller konnte eben nicht mehr mit, was übrigens seiner weiteren Erklärung bedarf, denn für einen doch noch nicht voll entwickelten Sportsmann heißt drei Rennen in einer Woche hintereinander zu bestreiten nichts anderes, als Raubbau am eigenen Körper treiben. Es wäre zu wünschen, daß Möller den verlassenen Startingsboten in Zukunft ein entschiedeneres Nein entgegensetzt, sonst ist er vor der Zeit verbraucht. Also, es ging nicht recht mit Möller, und ob nun Krügers Motor am Schluß der zweiten 50 Kilometer tatsächlich defekt war, wollen wir hier nicht erörtern, nachdem wir die Überzeugung gewonnen haben, daß die geglückte Ueberrundung Möllers durch Miquel die Folgen der Ueberanstrengungen des Hannoveraners sind. Sawall gewann verdient, und wenn er am nächsten Sonntag wieder seinen alten Schrittmacher Pasquier hat, dann dürfte eine neue Siegesserie für ihn beginnen. Wir wissen jedenfalls keinen würdigeren Vertreter Deutschlands im kommenden großen Weltmeisterschaftskampf.

Wynsdau war eine Enttäuschung im ersten Lauf; den schlechten Eindruck suchte er bei den zweiten 50 Kilometern wieder zu verwischen, aber es fehlte ihm die Kampfesfreudigkeit, die wir gestern einmal mehr an dem nun 42jährigen Miquel bewundern konnten. Auch Toricelli hat mehr gehalten, als wir von ihm erwartet hatten, wenn er auch keinen Augenblick als Siegesanwärter in Betracht kam.

Die Amateurrennen haben uns gestern gut gefallen. Man merkt das ehrliche Streben der Leute von der kurzen Strecke, das Publikum auch für ihre Künste zu erwärmen. Dabei ging es manchmal etwas zu heiß her, und es gab einige Stürze, die zwar erheblichen Materialschaden verursachten, für die Betroffenen aber glücklicherweise nur kleinere Verletzungen zur Folge hatten.

Der Wettfahrausschuß, der Mann am Megaphon und der Mann an der Tafel machten ihre Sache besonders gut.

Ergebnisse:

Vorgabefahren über drei Runden. 1. Vorlauf: 1. Erich Stein-Barmen, 2. Tiefers-Krefeld, 3. Paulus-Dortmund, 4. Böhnert-Barmen, 5. Schlösser-Köln, 6. Hanf-Köln. 2. Vorlauf: 1. Schorn-Köln, 2. Böttmann-Krefeld, 3. Hunke-Dortmund, 4. Eberle-Elberfeld, 5. Seller-Dortmund, 6. Schmitz-Elberfeld. Endlauf: 1. Tiefers-Krefeld, 2. Schorn-Köln, 3. Hanf-Köln, 4. Paulus-Dortmund. Letzte 200 Meter: 12,5 Sekunden.

Punktefahren über zehn Runden: 1. Hunke-Dortmund 20 Punkte, 2. Paul Schamberg-Krefeld 6 Punkte, 3. Paul Hanf-Köln 5 Punkte, 4. Paulus-Dortmund 4 Punkte.

Zandemrennen über drei Runden. 1. Vorlauf: 1. Böhnert-Barmen — Benz-Elberfeld, 2. Hanf—Schorn-Köln. 2. Vorlauf: 1. Schamberg—Tiefers-Krefeld, 2. Hunke—Paulus-Dortmund. Endlauf: 1. Hanf—Schorn-Köln, 2. Tiefers—Schamberg-Krefeld, 3. Böhnert-Barmen—Benz-Elberfeld, 4. Hunke—Paulus-Dortmund. Letzte 200 Meter: 13 Sekunden.

Der große Preis von Elberfeld. Dauerrennen über 100 Kilometer. 1. Lauf 50 Kilometer: 1. Miller-Hannover 36 Min. 14 Sek.; 2. Sawall-Berlin 100 Meter; 3. Miquel-Berlin 700 Meter; 4. Toricelli-Italien 1100 Meter; 5. Wynsdau-Holland 2400 Meter. 2. Lauf: 1. Sawall 35 Min. 48 Sek.; 2. Wynsdau 210 Meter; 3. Miquel 290 Meter; 4. Toricelli 650 Meter; 5. Möller 2220 Meter. Gesamtresultat: 1. Sawall 99,800 Klm.; 2. Miquel 99,010 Klm.; 3. Toricelli 98,250 Klm.; 4. Möller 97,780 Klm; 5. Wynsdau 97,240 Klm.

...namentlich infolge der besseren Technik ... Stürmerreihe, der ritterlich kameradschaftlich ... der mit seinem Halbzeitergebnis noch alle ...leiten offen ließ, wurde durch zwei weitere Tore für Barmen entschieden.

...S. Subberg — V. V. Küllenhahn 3:1 (0:1).

...Subkampf um den Cronenberger Jubiläums-Ilseserten beide Mannschaften ein ebenbürtiges Spiel, bei dem Küllenhahn durch Elfmeterball in Führung geht. Nach der Pause setzte die eifrigere Subberger Elf mit zwei Toren nach und gewann damit den wertvollen Siegespreis.

...S. Vgg. Barmen — S. V. Germania Elberfeld 3:5 (1:3).

Beide Vereine, die kombiniert eine Reihe von Spielen gegen namhafte Gegner ausgetragen hatten, trafen sich gestern an der Schützenstraße zu einem Freundschaftsspiel. Das spannende Treffen hatte in der ersten Halbzeit ausgeglichenes Niveau. Der durchschlagskräftigere Germanenangriff entschied den Kampf in dieser Phase zu seinen Gunsten und erzielte durch schnelle, kräftige Vorstöße drei Erfolge, denen die Sport- und Vgg. nur einen entgegensetzte. Als nach der Pause Hille, der sich in der Verteidigung nicht gefühlte, seinen Stürmerposten einnahm, ging es vorne besser. Nachdem die Sport- und Vgg. vorübergehend das Ergebnis auf 3:3 gestellt hatte, ließ sie sich auf das hohe Spiel der ein und zog dabei den kürzeren. Durch Stürmerleistungen buchten die Germanen zwei Treffer, wohingegen der Platzverein trotzdes Drängens leer ausging. Leider der angesetzte Schiedsrichter aus, wodurch nur der Beginn des Spieles hinausgezögert ...e, sondern auch der Kampf durch ungeschickte Leitung des Ersatzmannes, der sich immerhin Mühe gab, nicht unwesentlich litt.

...spiel S. V. V. Velbert — V. V. Hüttringhausen 4:1 (2:1).

...hart durchgeführte Aufstiegspiel auf dem ...Hüttringhausen endete mit einem zahlenmäßig hohen Ergebnis für die Velberter, die sich ...gleich die Spitze in den Aufstiegsspielen ...hohen. Hüttringhausen war durchaus ...wertig. Schon in der 1. Minute ging Velbert in Führung. Nach verteiltem Spiel glich der ...er aus. Ein Elfmeter wurde von V. gehalten, ...verwarf Velbert abermals erfolgreich war. ...Pause drängte Hüttringhausen stärker, ...jedoch etwas zu erreichen. Im Anschluß an ...Vorstöße stellte Velbert das Endresultat ...zwei weitere Erfolge sicher.

...gemeinde Langerfeld — Gemeinde Lichtenplatz 6:3 (3:2).

...wohl die Einheimischen mit zahlreichem Ersatz ...vermochten sie das Treffen gegen den ...in der ersten südwestfälischen Klasse ...zu gestalten. Spielerisch boten beide ...schaften nichts Sonderliches. Die Gegenspieler Langerfeld resultieren aus Elfmeterbällen.

...Barmen — Gemeinde Langerfeld 2:0 (1:0).

...vor recht zahlreich besuchten Sportplatz ...es Turn selber Erwarten leicht, die im ...erlittene knappe Niederlage wettzumachen. Nach anfänglich verteiltem Kampf übernahm das Kommando. Immer wieder schuf ...durch weite Vorlagen an die ...gefährliche Situationen. Aus einem Gedrängte Turn den ersten Treffer. Langerfeld sich nicht zu einheitlichen Leistungen ...konnte, ohne Folge der ungewohnten Sturmbesetzung. Erst im zweiten Teil wurde ...offener. Mit aller Energie versucht ...einzuholen, was ihnen jedoch infolge ...Schußkraft nicht gelang. Endlich verlor Turn die Überlegenheit durch ein weiteres ...zu drücken, das auch das Endergebnis ...da Turn einen Eifer nicht verwandeln ...

...C. C. — Turn Barmen 4:1 (3:0).

...Ausnahme der ersten Viertelstunde, in der ...mehr vom Spiel hatte, lieferte der Gast ...Gutes Spiel. Jedoch zeigte er recht ...Ermüdungserscheinungen, die auf das ...spiel zurückzuführen waren. Durch gute ...Geschlossenheit im Sturm stellte C. C. den ...auf 4:0. Erst dann kam Turn zum Ehrentor.

Handball im M. C. V.

Polizei Remscheid erringt den Pokal des Regierungsbezirkes Düsseldorf.

...die beiden führenden Polizeisportvereine von ...scheid und Düsseldorf, die sich bis zum Schluß ...durchgerungen hatten, lieferten sich in Düsseldorf einen selten spannenden Kampf, den die ...schnelleren Remscheider gewannen. Hart, ohne jedoch auch nur einmal unfair zu werden, führten die Parteien ...bis Ende erbittert um den Sieg. Bei ...wurde das Treffen mit sicherster Schneid ...durchgeführt. Schon nach kurzer Zeit ...die Bergischen mit 4:1 in Front. Verschiedentlich ...nun die Düsseldorfer um Verbesserung ...Ergebnisses. Es gelang ihnen denn auch, ...bis zum Wechsel aufzuholen. Der zweite ...nahm nun einen dramatischen Verlauf. ...hatten die Düsseldorfer einen Führungstreffer auf, so daß die Partie nach ...bei regulärem Spielzeit 6:6 stand. Die ...notwendig werdenden Verlängerung waren die ...etwas im Vorteil. Das sonderbare ...Spiel des Schiedsrichters Meißner gibt ...Spielverhältnis richtig wieder.

...Spiel und Handballsport Barmen gegen Österreich mit ...an. Die Elf spielte nur Durchschnitts- ...und war weit entfernt von den deutschen ...mannschaften, für die man die Besucher ...hielt. Andererseits war Turn in glän- ...Verfassung. Zunächst legte Düsseldorf nach ...Anfangsdruck zwei Tore vor. ...kam dann auf, machte die Partie bis ...auf 4:3 gestellt wurde. Darauf riß ...Spiel wieder an sich. In grandiosem ...wurde der Endstand und der Siegesarbeit.

...Barmen und Polizei Elberfeld ...ein torreiches Treffen, das mit 7:7 ...endete. Interessante Momente bietende ...beiderseits recht fair durchgeführt.

Wie das Ergebnis besagt, waren die Angriffsreihen in guter Verfassung. Beim Wechsel lautete es 3:3. Das hart durchgeführte Spiel wurde von einem Ersatzschiedsrichter nur ungenügend geleitet. Am Vortage weilten die Polizisten beim V.f.B. Aachen, dem vorjährigen westdeutschen Meister. Die Barmer, die sich nicht recht finden konnten, wurden mit 5:1 geschlagen. Auch das Elfmeterschießen im Hösen zwischen Turn und der Sport- und Spiel-Vgg. nahm einen torreichen Ausgang. Durch vorbildlichen Eifer und Energie gelang den Vereinigten, immer wieder die Führung des Gegners einzuholen. Allerdings nicht verschulden des jugendlichen Ersatzhüters. Halbzeit 3:2 für Turn, die das Ergebnis dann auf 5:2 schraubten. Durch bessere Ausnutzung der Torchancen behielt Turn knapp mit 6:5 das bessere Ende für sich. — Turn Schwarz-Weiß — SSVg. Barmen 9:0, Schwarz-Weiß II — Turn II 3:2.

Viktoria Barmen hatte erstklassigen Besuch. V. V. 04 Düsseldorf vermochte sich trotz teilweise gleichwertigem Feldspiel vor dem Tore nicht durchzusetzen, während Barmen dreimal erfolgreich war.

Barmer S. C. mußte zwei Niederlagen hinnehmen. Am Samstag blieb der Remscheider Gaumeister Germania mit 4:2 siegreich. Gegen Sportgemeinde Langerfeld hielt sich die Elf dann am folgenden Tage vorerst ganz gut. Mit 1:0 ging es in die Pause. Dann spielte Langerfeld rationeller und stellte durch 5 Tore den Sieg sicher. — Recht erfolgreich schnitt der S. C. Sonnborn in Velbert ab. Der dortige SSV. hatte mit 1:4 das Nachsehen.

Leichtathletische Kämpfe in Lennep.

Der rührige Sportklub „Hellas" 1922 veranstaltete im Lenneper Stadion seine 3. leichtathletischen Bahnwettkämpfe, die vor allem aus dem Bergischen recht gut beschickt waren. Aber auch Köln, Düsseldorf, Hagen, Hamm, Duisburg, Benrath waren durch eine Reihe guter Kämpfer vertreten. Leider entsprach der Besuch seitens des Publikums nicht den Erwartungen des Veranstalters. Schade, denn die Kämpfe waren recht spannend, namentlich in den Staffeln, und rissen die Zuschauer häufig zu lauten Beifallskundgebungen hin. In den Senioren-Kämpfen schnitten vor allem die Wuppertaler Vereine, SSV. Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen, recht gut ab. Die Jugendkämpfe, die bereits am Vormittag durchgeführt wurden, sahen naturgemäß die stark vertretenen Vereine aus Lennep und der näheren Umgebung erfolgreich.

Kämpfe für Erwachsene.

100-Meter-Laufen: 1. Ahrens (Hammer Sp.-Vgg.) 11.1 Sek.; 2. Pfeiffer (Schwarz-Weiß Barmen) 11.2 Sek.; 3. Garbeweg (Hellas Lennep) 11.3.

100-Meter-Laufen (Anfänger): 1. Hoffmann (Bf2. Benrath) 11.8 Sek.; 2. Müller (Schwarz-Weiß Barmen) 12 Sek.; 3. Billewerth (Bf2. Wehau) 12.2 Sek.

200-Meter-Laufen (Junioren): 1. Hoffmann (Bf2. Benrath) 24 Sek.; 2. Vernaleken (Benrath) 24.1 Sek.; 3. Schrodegast (SSV. Elberfeld).

300-Meter-Laufen (Anfänger): 1. Huppelsberg (Schwarz-Weiß Barmen) 39.4 Sek.; 2. Bußbach (BV. Solingen 98) 39.6 Sek.; 3. Hammel (DSC. Düsseldorf) 40 Sek.

400-Meter-Laufen (Senioren): 1. Höhngens (SSV. Elberfeld) 54.7 Sek.; 2. Devers (Benrath) 54.9 Sek.; 3. Heiles (Sp.-V. Wermelskirchen) 55.5.

800-Meter-Laufen (Junioren): 1. Eckhardt (BV. Solingen 98) 2:09.2; 2. Ringel (SSV. Elberfeld) 2:10.4; 3. Sieper (Blau-Weiß Köln) 2:11.

1000-Meter-Laufen (Anfänger): 1. Wahle (SSV. Elberfeld) 2:52.2; 2. Walter (Polizei Köln); 3. Fischer (Polizei Köln).

1500-Meter-Laufen: 1. Strehling (Hellas Lennep) 4:20.5; 2. Garrihen (Schwarz-Weiß Barmen) 4:33.5; 3. Hanna (SSV. Elberfeld) 4:39.6.

Weitsprung (Anfänger): 1. Hoffmann (Benrath) 6 Meter; 2. Högen (VC. 05 Düsseldorf) 5.99 Mtr.; 3. Wicke (SSV. Elberfeld) 5.57 Meter.

Hochsprung: 1. Wrouge (Polizei Düsseldorf) 1.60 Meter; 2. Pangritz (Polizei Elberfeld) 1.60 Mtr.; 3. Wicke (SSV. Elberfeld) 1.50 Meter.

Dreisprung (Junioren): 1. Högen (VC. 05 Düsseldorf) 12.89 Meter; 2. Dohrmann (BfB. Remscheid) 12.27 Meter; 3. Selzer (BfB. Remscheid) 12.08 Meter.

110-Meter-Hürdenlaufen: 1. Haase (Polizei Köln) 17.5 Sek.; 2. Sperl (SSV. Elberfeld) 17.8 Sek.; 3. Hennebühl (Blau-Weiß Köln) 18.5 Sek.

Diskuswerfen: 1. Wiegand (DSC. Düsseldorf) 32.73 Meter; 2. Schenk (DSC. Düsseldorf) 31.06 Meter; 3. Högen (VC. 05 Düsseldorf) 29.80 Meter.

Speerwerfen (Junioren): 1. Dohrmann (BfB. Remscheid) 49.10 Meter; 2. Pangritz (Polizei Elberfeld) 47.35 Mtr.; 3. Ewertz (Solingen 98) 46.25.

Kugelstoßen (Anfänger): 1. Heiser (Polizei Düsseldorf) 11.19 Meter; 2. Hartmann (Polizei Düsseldorf) 11 Meter; 3. Heiles (Sp.-V. 09 Wermelskirchen 10.85 Meter.

3000-Meter-Laufen (Junioren): 1. Pohlmann (Hagener SC. 05) 9:31; 2. Reinshagen (Solinger SC. 95) 9:44.9; 3. Rühl (Turn Barmen).

4×100-Meter-Staffel: 1. Schwarz-Weiß Barmen 45.4 Sek.; 2. Polizei Düsseldorf 46.4 Sek.; 3. Hagener SC. 05 46.6 Sek.

Deutsche Staffel (800, 400, 200, 100 Meter): 1. BV. Solingen 98 3:39.8 Min.; 2. SSV. Elberfeld 3:41.3 Min.; 3. Schwarz-Weiß Barmen 3:44.8.

4×1500-Meter-Staffel: 1. SSV. Elberfeld 18:28.1; 2. Solingen 98 18:49; 3. Hellas Lennep.

Stadionstaffel (800, 200, 800 200, 400, 200, 100, 100 Meter): 1. Schwarz-Weiß Barmen 5:17.7; 2. Hagener SC. 05 5:21.3; 3. SSV. Elberfeld.

Jugendwettkämpfe.

100-Meter-Laufen (Jahrgang 09-10): 1. Uttelbach (SSV. Elberfeld) 11.9 Sek.; 2. Kulla (DSC. Düsseldorf) 12.1 Sek.; 3. Ritz (DSC.) 12.3 Sek.

Hochsprung (Jahrgang 09-10): 1. Dorn (SSV. Elberfeld) 1.60 Meter; 2. Bünger (Benrath) 1.55 Meter; 3. Steinböhner (TSV. Monsdorf) 1.54 Mtr.

Diskuswerfen (Jahrgang 09-10): 1. Kulla (DSC. Düsseldorf) 34.56 Meter; 2. Deuster (DSC. Düsseldorf) 31.56 Meter; 3. Kerff (BfB. Remscheid) 30.94 Meter.

Olympische Staffel (Jahrgang 09-10): 1. DSC. Düsseldorf 3:59.5; 2. BfB. Benrath 4:06.2; 3. SSV. Elberfeld 4:06.7.

Dreikampf (Jahrgang 09-10; 100-Meter-Laufen, Hochsprung, Diskus): 1. Kulla (Düsseldorf) 203 Punkte; 2. Uttelbach (SSV. Elberfeld) und Knipping (BfB. Remscheid) je 178 Punkte; 3. Hannapel (DSC. Düsseldorf) 174 Punkte.

100-Meter-Laufen (Jahrgang 11-12): 1. Abel (DSC. Düsseldorf) 12.4 Sek.; 2. Koch (Benrath) 12.5 Sek.; 3. Stedel (Hellas Lennep) 12.6 Sek.

Weitsprung (11-12): 1. Abel (DSC. Düsseldorf) 5.68 Meter; 2. Stedel (Hellas Lennep) 5.30 Meter; 3. Pick (BfB. Lüttringhausen) 4.89 Meter.

Kugelstoßen (11-12): 1. Abel (DSC. Düsseldorf) 11.52 Meter; 2. Meier (DSC. Düsseldorf) 10.40 Meter; 3. Stedel (Hellas Lennep) 9.43 Meter.

4×100-Meter-Staffel (11-12): 1. Hellas Lennep 58 Sek.; 2. BfB. Remscheid 54.6 Sek.

Dreikampf (100-Meter-Laufen, Weitsprung, Kugelstoßen): 1. Abel (DSC. Düsseldorf) 272 Pkt.; 2. Stedel (Hellas Lennep) 235 Pkt.; 3. Koch II (Benrath) 197 Pkt.

100-Meter-Laufen (Jahrgang 13 und jünger): 1. Knackwurst (Hellas Lennep) 13.7 Sek.; 2. Dömm (BfB. Remscheid); 3. Bubenheim (Hellas Lennep).

Weitsprung (13 und jünger): 1. Knackwurst (Hellas Lennep) 4.90 Meter; 2. Köster (Hellas Lennep) 4.36 Meter; 3. Mahnert (Preußen Lennep) 4.12 Meter.

Hallwurf (13 und jünger): 1. Bitter (VfL. Lüttringhausen) 53 Meter; 2. Köster (Hellas Lennep) 50 Meter; 3. Eddinghaus (Hellas Lennep) 47.5 Meter.

Dreikampf (13 und jünger): 1. Knackwurst (Lennep) 251 Punkte; 2. Dömm (BfB. Remscheid) und Köster (Hellas Lennep) je 212 Punkte; 3. Krumm (Hellas Lennep) 206 Punkte.

Internationales in Hamburg.

Neue deutsche Rekorde.

Hamburg, 12. Juni. Das heute durchgeführte internationale Leichtathletikfest der führenden Hamburger Vereine: Viktoria, H. C. H., Polizei und St. Georg brachte gute Leistungen, obwohl einige Gemeldete ausgeblieben waren. So fehlte Dr. Velten, auch die Kreefelder Preußen und einige Ausländer. Der Hamburger Petri verbesserte den deutschen Rekord im 5000-Meter-Hauptlauf von Diedmann-Hannover mit 15:07,2 Min. hielt auf 15:04,4 Min. Die Hamburger Viktoria stellte in der 4mal 1500-Meter-Staffel mit 17:18,6 Min. ebenfalls eine neue deutsche Bestleistung auf. Schumacher schlug mit einer 7-Meter-Leistung Köhermann im Weitsprung, im Stabhochsprung erreichten beide 3,50 Meter.

Ergebnisse: 100-Meter-Lauf: 1. Borner (Berlin) 10,8 Sek. 2. Hinze (Wilhelmshaven) 11 Sek. — 100 Meter offen: 1. Harloff (Hamburg) 11.3 Sek. 2. Manthei (Berlin) 11.4 Sek. — Weitsprung: 1. Schumacher (Hamburg) 7 Meter, 2. Köhermann (Hamburg) 6.96 Meter. — Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (Hannover) 44.40 m. 2. Sanny (Frankreich) 39.50 Meter. — 400-Mtr.-Lauf: 1. Engelhardt (Darmstadt) 51,5 Sek., 2. Wiesrecht (Hannover) 52.8 Sek. — Stabhochsprung: 1. Schumacher (Hamburg) 3,50 Meter. 2. Köhermann (Hamburg) 3.50 Meter (berührt). 800-Meter-Lauf: 1. Dahlmann (Hamburg) 2:00.1 Min. 2. Horich (Hamburg) 2:00.6 Min. 3. Cornelius (Berlin) 2:01.5 Min. — 1000-Meter-Lauf: 1. Walpert (Berlin) 2:34.6 Min. 2. Otto (Leipzig) 2:36.6 Min. — 200-Meter-Lauf: 1. Borner (Berlin) 22,4 Sek., 2. Hüllner (Berlin) 22,6 Sek. 5000-Meter-Lauf: 1. Petri (Hamburg) 15:04,4 Min. (Rekord). 2. Balke (Stettin) 15:18,6 Min. 3. Husen (Hamburg) 15:20,6 Min. — 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Teutonia Berlin 43,6 Sek., 2. St. Georg Hamburg 44.1 Sek. — 4mal 1500-Meter-Staffel: 1. Viktoria Hamburg 17:17,6 Min. (Rekord). 2. Preußen Stettin 17:20,5 Min.

Internationale Frauenwettkämpfe in Berlin.

Drei neue Weltrekorde. — Ein deutscher Rekord.

Berlin, 12. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die internationalen Frauen-Wettkämpfe, die der Sportklub Charlottenburg am Sonntag auf seinem Platze zur Durchführung brachte, warteten mit ausgezeichneten Leistungen auf. Drei neue Weltrekorde und ein neuer deutscher Rekord wurden aufgestellt. Weltrekorde schufen die Engländerin Edwards im Vorlauf über 200 Meter mit 25,4 Sekunden, Frl. von Bradsky (Berlin) im 80-Meter-Hürdenlauf mit 12,8 Sekunden und Frl. Haraus (Basel) im Speerwerfen mit 37,35 Meter. Frl. Hattenhauer (Karlsruhe) verbesserte die deutsche Höchstleistung im 800-Meter-Lauf auf 2:20,8 Min.

Ergebnisse.

100 Meter: 1. Edwards (London) 12,8 Sek., 2. Uglow (London) 13 Sek. 3. Gerhard (Breslau) 13,4 Sek. — 200 Meter: 1. Edwards (London) 25,6 Sek., 2. Haynes (London) 26,4 Sek., 3. Wagner (Wien). — 800 Meter: 1. Tilden (London) 2:20,8 Min., 2. Hattenhauer (Karlsruhe) 2:22,8 Min. (Rekord), 3. Angerer (Berlin) 2:28,4 Min. — 80 Meter Hürden: 1. von Bradsky (Berlin) 12,8 (Weltrekord), 2. Hall (London) 14,2 Sek., 3. Sallo (Berlin). — 4×100-Meter-Länderstaffel: 1. England 52,2 Sek., 2. Deutschland (Gerhard, Müller, Geschwister Dreising) 51,4 Sek., 3. Frankreich 51,8 Sek. — Hochsprung: 1. Weg (Solingen), 2. Hall (London), 3. Mutor (Schweiz). 4. Slawski (Wanda), sämtlich 1,45. Rund 6000 Zuschauer. — Speerwerfen: 1. Fredrik (Basel) 37,35 (Weltrekord), 2. Bauknecht (Charlottenburg) 31,77, 3. Jodt (Magdeburg) 29,97 Meter. — Kugelstoßen: 1. Müller (Hamburg) 10,71 Meter, 2. Hansen (Charlottenburg) 10,64 Meter. — Weitsprung: 1. Gunn (London) 5,92 Meter, 2. Mittelmann (Charlottenburg) 5,69 Meter, 3. von Bredow (Berlin) 5,68 Meter. — Diskuswerfen: 1. Reuter (Frankfurt) 34,35 Meter, 2. Hensch (Berlin) 33,80 Meter, 3. Müller (Hamburg) [illegible] Meter.

15. Deutsche Turnerschaft

Das Wuppertaler Gauturnfest in Wattenscheid.

Obgleich die Sonne am frühen Morgen etwas ihr Gesicht verzog, so mußte sie doch bald freundlich auflachen und erheiterte sich immer mehr, als sie die frohen Turnerscharen auf dem Wattenscheider Sportplatz zu Werke gehen sah. Erst waren es die Mehrkämpfer, die unter vorzüglicher Leitung und in musterhafter Ordnung mit 150 Turnern und 50 Turnerinnen antraten. Vier Kämpfe mußte jeder bestehen, eine Laufstrecke von 100 Metern, einen Hoch- und einen Weitsprung und außerdem eine Wurfübung. Die Bedingungen waren für Turner (0 bis 20 Punkte): Lauf 16 bis 12 Sek., Hochsprung 1,15 Meter, Weitsprung 4 bis 6 Meter und Steinstoßen 4,5—7,5 Meter; für Turnerinnen entsprechend 17,5—13,5 Sek., Hochsprung 0,9—1,4 Meter, Weitsprung 2,4—4,4 und Kugelstoßen 2,75 Kg. mit Anlauf 6—10 Meter.

Wer sich für die Oberstufe gemeldet hatte, mußte mindestens 58, für die Unterstufe mindestens 44 Punkte erreichen. In ersterer begann 11 Turner und 12 Turnerinnen, in letzterer 28 Turner und 15 Turnerinnen. Wir geben nachstehend die besten Sieger der Vormittagskämpfe bekannt:

Turner-Oberstufe: 1. Erich Neuwöhner (VfL.) und Willi Jennig (VfL.) je 60 Pkt.; 2. E. Bellermann (VfL.) 58 Pkt.; 3. Erwin Lange (VfL.) 56 Pkt.

Turner-Unterstufe: 1. Karl Wintermeyer (OTV.) 59 Pkt.; 2. F. Höhngens (VfL.) 54 Pkt.; 3. Menno Juschka (Mettm. TV.) 52 Pkt.

Turnerinnen-Oberstufe: 1. Herole Severing (VfL.) und Grete Wolf (VfL.) je 78 Pkt.; 2. Marianne Büchsenschütz (VfL.) 69 Pkt.; Milly Meyers (Verld. T. u. Sp.) 66 Pkt.

Turnerinnen-Unterstufe: 1. Irmgard Hauber (VfL.) 64 Pkt.; 2. Paula Dörk (VfL.), Hilfing (TV. 99 Elberfeld) und Grete Günther (VfL.) je 50 Pkt.; 3. Bertelmann (VfL.) 54 Pkt.

Der Nachmittag war ausgefüllt mit Einzelkämpfen und Staffeln. Hier gab jeder sein Bestes her, um möglichst als Kandidat für die bevorstehenden Kölner Kreismeisterschaftskämpfe in Betracht zu kommen. Wieder ein frisches, flottes Laufen, Springen und Werfen, ein edler Wettstreit, daß einer dem anderen überhole und überbiete. Besonders interessant waren die Staffeln, die sich allmählich aus Vor- und Zwischenläufen bis zum spannenden Endkampf entwickelten. Jeder konzentrierte seinen Ehrgeiz in erster Reihe die Langstreckenläufe, also die 4×1000-Meter-Staffeln und die Einzelläufe über 1000 und gar 5000 Meter. Hier galt es, alles herauszuholen und dem Körper abzuringen; da mußten Wille und Energie mitten, bis endlich sich das Zielband spannt und die Siegerpalme winkt. Die Ergebnisse der Einzelkämpfe waren wie folgt:

100-Meterlauf: 1. Kurt Lehmann (V. f. B.) 11.2 Sek. 200-Meterlauf: 1. Hans Göbe (OTV.) 25.3 Sek. 400-Meterlauf: 1. E. Bach (VfL.) 58.9 Sek. 1500-Meterlauf: 1. B. Obenhoff (VfL.) 4:29.6 Min. 5000-Meterlauf: 1. Josef Gerhardt (VfL. Elberfeld) 17:47.7 Min. Weitsprung: 1. Kurt Hofmann (VfL.) 6.44 Meter. Hochsprung: 1. R. Dreißigacker (Sp. VfL.) 1.60 Mtr. Kugelstoßen: 1. Jenny (VfL.) 12.55 Meter. Diskuswurf: 1. Jenny (VfL.) 30.35 Meter. Staffeln. 4×100 Meter: 1. VfL. 1. Mannschaft 47.6 Sek. 4×400 Meter: 1. VfL. 2. Mannschaft 3:39.3 Min. 3×1000 Meter: 1. VfL. 1. Mannschaft 8:39.9 Min. Speerwurf: 1. Emil Dick (VfL.) 45 Meter. Stabhochsprung: 1. Willi Schulte (Gr. TV.) 2.80 Meter.

Turnerinnen. 100-Meterlauf: 1. Gerda Severing (VfL.) 12.7 Sek. Hochsprung: 1. Lisbeth Gärtner (VfL.) 1.35 Meter. Weitsprung: 1. Frau Severing (VfL.) 4.40 Meter. Kugelstoßen: 1. Emmi Schumacher (VfL.) 10.65 Meter. 4×100-Meter-Staffel: 1. VfL. 1. Mannschaft 58.6 Sek.

Hochsprung der Turnerinnen: Kugelstoßen mit Anlauf: Emmi Schumacher (VfL.) 13 Meter. — Turner: Steinstoßen: K. Biergann (VfL.) 8.80 Meter. Hochsprung: 1.70 Meter H. Müller (VfL.) und Dreißigacker (Sp. VfL.).

Die deutsche Hand- und Fußballmeisterschaft der D. T.

Die beiden Endspiele der Deutschen Turnerschaft, und zwar einmal um die Handballmeisterschaft, andererseits um die Fußballmeisterschaft fanden heute in Dresden statt. Im Handballtreffen standen sich der Gaumeister Thüringen-Gothaer und der vorjährige Meister V. f. L. Hasbach gegenüber. Der Gaumeister konnte seinen überlegenen Siegeswillen nicht verleugnen und mußte sich dem spielerisch besseren Vollmannschaftsspiel Hasbachs bergen. Mit 6:5 (3:2) blieb Hasbach Sieger.

Die Fußball-Entscheidung wurde zwischen dem T. V. Mannheim 1846 und V. f. B. Forst 1861 ausgetragen. Die Mannheimer waren ihrem Gegner technisch überlegen und konnten ganz klar mit 6:0 (4:0) gewinnen.

Beide Spiele hatten trotz des Turnerfreundes großen Zuspruch gefunden, denn es waren 20 000 Zuschauer versammelt, die den Kämpfen folgten.

Radsport-Meisterschaft und Rennen.

Wird Barmen die Radfahrerstadt Hingwegestaltung bestätigen?

Immer näher rücken die Tage der Wettkampf-Meisterschaften. Emsig sind die Radfahrer am Werk, der Veranstaltung einen glanzvollen Hintergrund zu geben, und es ist erfreulich, daß der Bund Deutscher Radfahrer, dem alle Vorbereitungen in die Hände gelegt worden sind, die Vorbereitungen an der Bergischen Rundfahrt aufgenommen hat in der Erkenntnis, daß für die Meisterschaften Publikum und Rahmen und die große Steigerung derselben gewährleistet sein müssen, soll in Barmen Gelegenheit gegeben werden, daß in diesen Meisterschaften Wettkämpfe nach den Olympischen Spielen zum Austrag kommen.

Zahlreiche Vereine aus Elberfeld, Barmen und Umgebung hatten sich Samstag und Sonntag auf Einladung der Veranstalter zu einem Training auf der Bahn eingefunden.

ein, um dort einen Bericht entgegenzunehmen über die bisher geleistete Arbeit und ihrerseits Anregungen zu geben, die dem Gelingen der großen Sache dienlich sein können.

Vom Bund Deutscher Radfahrer waren Direktor Stevens, ehemals Bundespräsident und jetzt Delegierter des deutschen Radfahrerbundes bei der U.C.J., und Dr. Barms, Gauvorsitzender des Gaues Köln, erschienen, sodann Direktor Schwarz-Berlin, derzeit radsportlicher Leiter des Elberfelder Stadions, als Vertreter der Stadt Beigeordneter Dr. Roth.

Dr. Roth begrüßte die Erschienenen und erwähnte in seinen die Versammlung einleitenden Worten, daß die Radsport-Weltmeisterschaften über den eigentlichen Rahmen einer sportlichen Veranstaltung hinausgingen. Die Tatsache, daß 20 Nationen unsere Gäste sein werden, sei geeignet, mitzuhelfen, manche Gegensätze zu überbrücken, die sich im internationalen Leben auf den verschiedensten Gebieten, sei es in wirtschaftlicher, politischer oder militaristischer Beziehung auswirkten. In diesem Sinne sei der kommende große friedliche Kampf der Nationen eine nationale und sogar politische Aktion, die abseits der Diplomatie sich ganz in der Stille abspiele und an der auch die deutsche Regierung insofern Anteil nehme, als sie einen ihrer höchsten Beamten entsende, der durch Stabsmitteilung noch bestimmt werde.

Direktor Stevens brachte zum Ausdruck, daß die fremdländischen Nationen ein sehr großes Interesse für die Veranstaltung zeigten. Das gehe sich deutlich zu erkennen aus dem Inhalt der Weltpresse, die sich schon seit Wochen immer wieder mit der Frage beschäftige: Was wird wohl Deutschland machen, nachdem die Weltmeisterschaften der vergangenen Jahre nicht immer den besten Eindruck hinterlassen hätten? Deutschland, so führte Herr Stevens aus, sei immer noch das Mutterland der Organisation, und es müsse nunmehr dem Ausland mal eine ganz große Leistung auf sportlichem Gebiete zeigen, die unserem Vaterland zur Ehre gereiche.

Direktor Schwarz hörte besonders die Tatsache hervor, daß nicht des Reiches Hauptstadt, wie es sonst wohl immer üblich war, die Veranstaltung zur Austragung bekommen habe, sondern zwei Provinzstädte, Köln und Elberfeld, weil sie mit ihren vorzüglichen Rennbahnen den sportlich einwandfreiesten Verlauf der Kämpfe gewährleisteten. In Einzelheiten übergehend, bemerkte Schwarz, daß für den Ehrenausschuß bereits verschiedene führende Männer auf allen Gebieten vorgemerkt seien.

Große Beachtung fand auch die Mitteilung, daß in den letzten Tagen eine internationale Kommission den Nürburg-Ring besichtigt habe und danach zu dem Entschluß gekommen sei, die zum ersten Male auszufahrende Weltmeisterschaft für Berufsfahrer auf dieser Strecke an einem Werktag, der zwischen den Tagen der Bahnmeisterschaften in Köln und Elberfeld liegt, abzuhalten. Auch die Amateure aller Länder werden dort ihre Weltmeisterschaften austragen.

Wer von Deutschland aus in den Weltmeisterschaften für Dauerfahrer die Nationalfarben verteidigen werde, stehe mit Bestimmtheit noch nicht fest. Am 2. Juli ist der Meldeschluß; bis dahin wird aber die deutsche Stehermeisterschaft entschieden sein, und aller Voraussicht nach kämen als deutsche Auswahlmannschaft die allerorts bekannten Dauerfahrer Gatwall, Möller, Krewer, allenfalls Feja oder Levanow in Betracht. Frankreich stellt in Brunier seinen Landesmeister und hierzu wahrscheinlich noch Maronnier, während die kleine Schweiz ihren Weltmeister Paul Suter noch einmal in den Kampf schickt. Der unverwüstliche dreifache Weltmeister Viktor Linart vertritt neben Wanderstunst Belgien, und Holland dürfte mit Leddy einen aussichtsreichen Mann bereithalten.

Die sich anschließende Diskussion beleuchtete das Thema: Radsportweltmeisterschaften von den verschiedensten Gesichtspunkten aus, und brachte den Organisatoren ebenfalls neue Anregungen.

Der Ehrenvorsitzende des Gaues Bergisch Land, Architekt Dahmen-Barmen, wies die Versammlung auf die deutsche Amateurstraßenmeisterschaft hin, die Samstag den 23. Juli von Elberfeld ausgehe.

Ein Punkt war es, der lebhaftes Befremden auslöste, als bekannt wurde, daß in den Tagen der Weltmeisterschaften in Barmen auch eine Flugveranstaltung geplant sei. Es sei, so kam es von allen Seiten zum Ausdruck, bedauerlich, daß in einem solchen Fall, wo doch große nationale Interessen auf dem Spiele ständen, sich kleinliche lokale Gegensätze zwischen den beiden Wuppertädten herauskehren würden. Welch klägliches Schauspiel wird mit dem Zusammenfallen der beiden Veranstaltungen dem Ausland gegenüber gegeben! Letzten Endes sind doch Schädigungen nach beiden Seiten die Folgen eines solchen Verhaltens. Ein Ausweg wird sich bei einigermaßen gutem Willen doch wohl finden lassen.

Ein Ausweg lasse sich vielleicht darin finden, wenn Barmen die Flugtage mit Duisburg oder Gelsenkirchen austausche. Die Aussprache ergab volle Einigkeit darüber, daß die Kreise, welche auf den Gedanken gekommen sind, gerade in den Tagen der Weltmeisterschaften eine flugsportliche Veranstaltung aufzuziehen, dem deutschen Ansehen ganz gewiß einen schlechten Dienst erweisen. Auch wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß in verständnisvoller Beratung noch ein Ausweg aus diesem unmöglichen Zustand gefunden wird.

Nach Schluß der Sitzung unternahmen die Pressevertreter noch einen Ausflug zum Stadion und besichtigten unter Führung des Beigeordneten Dr. Roth alle Einzelheiten dieser hervorragenden Anlage.

Rudi Wagener schlägt Marcel Rilles.

Der erste Kampf des Deutschen Meisters Rudi Wagener im Freiluftring des Hamburger Stadions hatte über 6000 angelockt, die denn auch von Wagener eine seiner Meisterschaft würdige Leistung zu sehen bekamen. Wie nicht anders zu erwarten war, kam der Franzose für einen Sieg nie in Frage. Rudi Wagener brachte 184, Rilles nur 171 Pfund in den Ring, der Franzose war also schon körperlich stark benachteiligt. Schon in der ersten Runde tritt die Überlegenheit des Deutschen deutlich zutage. In der zweiten Runde landet Wagener einen schweren Haken auf Rilles Auge, so daß er in der dritten Runde energisch auf k. o. drängt.

Dreimal muß Rilles bis 9 zu Boden.

Beim letztenmal rettet ihn nur der Gong vor dem Ausgezähltwerden. Als er dann noch ganz benommen in die vierte Runde geht und gleich schwer angeschlagen wird, werfen die Sekundanten das Tuch. Rudi Wagener wird unter stürmischem Jubel zum Sieger erklärt.

Ein schnelles Ende nahm der Kampf zwischen Linke und dem Franzosen Crane. Crane war glatt überlegen und erledigte den Duisburger schon in der dritten Runde durch k. o.

Diener schlägt Breitensträter.

Hans Breitensträter 184 — Franz Diener 176 Pfund

in den Ring, stürmisch begrüßt. Der Kampf zeigte, daß Diener in seinen Kämpfen mit Scott und Bandervoer tatsächlich von den anstrengenden Amerikakämpfen noch mitgenommen war. Er zeigte nämlich ganz erheblich bessere Leistungen als in Dortmund und Berlin. Auf der anderen Seite bestätigte es sich, daß Breitensträter immer noch alte Klasse repräsentiert, wenn er auch in diesem Kampf für den Sieg nach Punkten nicht in Frage kam.

Diener ist gleich zu Beginn im Vorteil, da Breitensträter wieder seine charakteristische Reppostitur verrät. Er kämpft unsicher und fast ängstlich, und es dauert gewaume Zeit, ehe er ruhiger wird. Diener drängte gleich von Beginn an auf eine schnelle Entscheidung, fand aber den blonden Hans stets in geschickter Abwehrstellung. Breitensträter leistete sehr viele und auch sehr gute Defensivarbeit und imponierte durch gute technische Leistungen. Franz Diener ist aber ohne Frage überlegen, härter im Geben und offensiver. Namentlich in der 4., 6., 8. und 10. Runde tritt die Überlegenheit des Amerikafahrers stark zutage. So wird am Ende des hochinteressanten Kampfes Diener verdienterweise zum Punktsieger erklärt.

Internationales Wettschwimmen in Duisburg.

Die holländische Brustmeisterin Frl. Baron schlägt die deutsche Meisterin Frl. Humens-M.-Gladbach. — Frl. R. Erkens siegt über die holländische Freistilmeisterin Frl. Braun. — Westfalen-Dortmund und Schwimmvereinigung Gelsenkirchen gleichwertige Staffelsieger. — Schumm-Rhenus-Köln Sieger im Kunst- und Turmspringen.

Der Amateur-Schwimmklub Duisburg wartete am Samstag und Sonntag mit einem zweitägigen Internationalen auf, dessen Austragungsstätte das prächtige Duisburger Schwimmstadion in der Wedbau war.

Die Besetzung war eine zahlenmäßig sehr starke und teilweise gute, denn neben den besten westdeutschen Vereinen waren auch der Bremische Schwimm-Verband und Holland mit Zwemvereenigung „De Dolfyn"-Amsterdam, Onderlings-Dames-Zwemclub-Amsterdam und Rotterdamsche Zwemclub vertreten. Die Stärke der Holländer waren der Wasserballmeister „De Dolfyn" sowie die Brustmeisterin Frl. Baron und die Freistilmeisterin Frl. Braun. Sie gewannen durch erstere das Damenbrustschwimmen und durch letztere das Damenrückenschwimmen sowie in ganz überlegener Weise die Damenfreistilstaffel über 3×100 Meter. „De Dolfyn" und der festgebende Verein trennten sich im Wasserballspiel mit einem Unentschieden von 3:3 Toren, während letzterer gegen Bremischen Schwimmverband mit 5:0 verliert. In der Herrenstaffel teilten sich Westfalen-Dortmund und Vereinigung-Gelsenkirchen. Kunst- und Turm-Springen sahen K. Schumm-Rhenus-Köln als Sieger. „Gut Naß"-Elberfeld ging in der Ermunterungs-Lagenstaffel und im Brustschwimmen mit Dreibholz leer aus und belegte im Ermunterungs-Rückenschwimmen mit H. Beyer nur den vierten Platz. Hardt-Schwimmsportfreunde-Barmen wurde Dritter im Jugendbrustschwimmen. Sehr übel vermerkt wurde das Fehlen von Sparta-Köln.

Wie aus dem nachstehenden Verlauf der Wettkämpfe ersichtlich, blieben die erzielten Zeiten infolge des kalten Wassers von nur 14 Grad hinter den Erwartungen zurück.

Die die Samstagskämpfe einleitende Ermunterungs-Lagenstaffel über 3×100 Meter gewann Düsseldorf 09 mit Feuerstein, Jansen und Breiden in 4:08 Min. von Amateur-Duisburg in 4:16,6 Min.

Das Jugend-Rückenschwimmen, 100 Meter, holte sich Wätje-Amateur-Duisburg in 1:28,1 Min. von 11 Teilnehmern.

Sieger im Junior-Freistilschwimmen, 100 Meter, wurde unter 19 Konkurrenten H. Florich-Bremen mit 1:11,9 Min.

Das 2. Senior-Freistilschwimmen, 100 Meter, fiel erwartungsgemäß an Toppermann-Gelsenkirchen in 1:10,1 Min., dem Hülser-Krefeld 93 bis 90 Meter standhielt, am Ziel aber um 3 Meter zurückblieb in 1:12 Min.

Sehr spannend gestaltete sich das Damen-Brustschwimmen, 100 Meter, durch das Zusammentreffen der holländischen Meisterin Frl. Baron-Amsterdam und der deutschen Meisterin Frl. Humens-M.-Gladbach. Beide lieferten sich bis 60 Meter ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Dann vermochte Frl. Humens bis 90 Meter etwa einen Meter vorzukommen, unterlag aber trotz größter Anstrengung im Endspurt der weit kräftigeren Holländerin, die mit 2 Meter Vorsprung in 1:37,8 Min. vor ihrer Gegnerin mit 1:39 Min. anschlug.

Die 2. Senior-Lagenstaffel, 4×100 Meter, brachte einen interessanten Kampf zwischen Westfalen-Dortmund und Bremischen Schwimmverband. Der Brustschwimmer Dortmunds holte 3 Meter. Seite- und Rückenschwimmer schlugen gleichzeitig an. Dortmund sicherte sich dann durch den Freistilschwimmer den Sieg mit 4 Meter Vorsprung in 5:25,2 Min. Mannschaft: Beckmann, Dr. Brandt, Handschuhmacher, Franke.

Das mit 18 Mann besetzte Jugend-Brustschwimmen, 100 Meter, sah Bäcker-Dortmund in 1:26,9 Min. als Sieger vor Pfalzgraf-Neuß in 1:27 Min. und Hardt-Schwimmsportfreunde-Barmen in 1:29,5 Min.

Im Altherren-Brustschwimmen, 100 Meter, blieb von Lünten-Rotterdam in 1:40 Min. um nur zwei Zehntel Sek. von Dr. Ulrich-Gladbeck.

Unter den 19 Teilnehmern des Jugend-Freistilschwimmens, 100 Meter, wurde Erster G. Hewelle-Dortmund in 1:12,8 Min., Zweiter R. Barfuß-Bremen in 1:13,2 Min., Dritter H. Wende-Essen 06 in 1:14 Min.

Im 1. Rückenschwimmen, 100 Meter, erreichte E. Küppers-Viersen im Alleingang die vorzügliche Zeit von 1:15 Min.

Im Wasserballspiel unterlag die kopflos spielende Mannschaft des Amateur-Duisburg der schnelleren des Bremischen Schwimm-Verbandes mit 5:0 Toren (Halbzeit 2:0).

Die Sonntagswettkämpfe brachten bei freundlicherem Wetter wiederum guten Sport.

Die eröffnende 2. Senioren-Freistilstaffel, 3×100 Meter, vermochte nach hartem Kampfe gegen den Bremischen Schwimm-Verband erst der Schlußmann von S. V. Gelsenkirchen durch Endspurt für seinen Verein sicherzustellen. Zeit: 3:37,4 Min. Mannschaft: Zensen, Wallerstein, Toppermann. Bremen gebrauchte 3:39,6 Min.

Im Damen-Rückenschwimmen, 100 Meter, hatten die Rotterdamerinnen Doppelerfolg. Frl. Braun wurde Erste in 1:28,2 Min., Frl. Bouwmeester Zweite in 1:33,6 Min., Frl. Heinrich-Rheingold kam als Dritte in 1:36,6 Min an.

Die Junior-Lagenstaffel, 4×100 Meter, holte sich sicher Westfalen-Dortmund mit Kohaupt, H. Hewelkel, Linke und Frankе in 5:34 Min. Bei S. V. Gladbeck 1913 als Zweiten mit 5:40 Min. und Duisburg 98 mit 5:40,5 Min. war ein nur sehr geringer Unterschied.

Im Streckentauchen legte Muscheid-Amateur-Duisburg als Erster 50 Meter in der guten Zeit von 35,2 Sek. zurück, E. Essig-Wasserfreunde-Düsseldorf in 37,3 Min.

Im Senior-Brustschwimmen, 100 Meter, blieb Dorfmüller-Sanitas-Rheydt in 1:25,1 Min. sicherer Sieger vor Beckmann-Dortmund in 1:26,6 Min. A. Dreibholz-„Gut Naß"-Elberfeld landete noch hinter Rollmann-Bremen.

Ein prächtiges Rennen brachte das Damen-Freistilschwimmen, 100 Meter, mit den drei Holländerinnen Braun, Bouwmeester, Baron gegen Reni Erkens-Oberhausen und v. Felner-Krefeld 93. Die Entscheidung lag zwischen Frl. Braun und Erkens. Erstere hält bis 85 Meter die Führung, dann spurtet die Oberhausenerin auf. Die Holländerin, sich schon am Ziel wähnend, schlägt daneben; bis die andere Hand nachkommt, hat Frl. Erkens schon die Wand berührt. Zeit: 1:18,4 bezw. 1:18,5 Min.

In der Jugend-Lagenstaffel, 3×100 Meter, mit 7 Mannschaften kommt Dortmund mit Bäcker, G. Hewelle und Dürmann als Erster in 5:18,8 Min. an. Amateur-Duisburg landet als Zweiter in 5:20,6 Min. nur 1 Meter vor Niedersachsen-Münster.

Die beiden Ersten unter 20 Bewerbern im Junior-Brustschwimmen, 100 Meter, waren Hahne-Amateur-Duisburg in 1:27,7 Min. und Högel-Agir-Essen in 1:28 Min.

Zum Ermunterungs-Rückenschwimmen, 100 Meter, hatten 16 Mann gemeldet, so daß zwei Läufe erforderlich waren. Die Sieger befanden sich im ersten Lauf, und zwar Schulte-Wasserfreunde-Mülheim, Simon-Gladbeck 13 und Ulbrich-Bremen. Zeit: 1:23; 1:23,7; 1:25,8 Min. H. Beyer-„Gut Naß"-Elberfeld gebrauchte als Vierter 1:26,2 Min.

In der Damen-Freistilstaffel, 3×100 Meter, trugen die Rotterdamer Damen Bouwmeester, Baron und Braun einen überlegenen Sieg davon in 4:14,2 Min. Erst 35 Sek. hinter ihnen folgten Wasserfreunde-M.-Gladbach, während Amateur-Oberhausen überhaupt nicht in Frage kam.

Der bekannte Kölner Rhenane K. Schumm siegte sicher im 1. Seniorspringen mit 92,38 Pkt. vor Schumann-Essen 06 mit 83,98 Pkt. und im Turmspringen mit 78,84 Pkt. vor Squarr-Gelsenkirchen.

In dem Schlußkampf, einer 1. Senior-Lagenstaffel, 4×100 Meter, bemühten sich die Dortmunder mit Beckmann, Handschuhmacher, Schlüten und Dr. Brandt vergebens, den Gelsenkirchenern Zientz, G. und E. Günther und Toppermann den Sieg streitig zu machen. Letztere landeten mit 9 Meter Vorsprung in 5:09,8 Min., Dortmund 5:17,6 Min.

Dann gab es noch ein Wasserballspiel zwischen dem holländischen Meister „De Dolfyn"-Amsterdam und Amateur-Duisburg unter dem Schiedsrichter Bovie-M.-Gladbach. Der als gewiß erwartete Sieg der körperlich scharf spielenden Holländer blieb aus. Die aufopfernd spielenden Duisburger vermochten ein unentschiedenes Ergebnis mit 3:3 Toren (Halbzeit 2:1 für Holland) zu erzielen.

Vorrunde um die Westdeutsche Wasserball-Meisterschaft.

Sparta-Köln über Wasserfreunde-Bonn.
Sparta-Köln über Wasserfreunde-Bonn.

Um die „Deutsche Wasserball-Meisterschaft 1927" bewerben sich auch die vier westdeutschen Vereine Wasserfreunde-Bonn, Sparta- und Poseidon-Köln und S.V. Krefeld 93.

In den letzten Tagen fanden nun die Vorrundenspiele zwischen diesen Gegnern statt. Am Freitag spielte Krefeld 93 gegen Poseidon-Köln in Krefeld unter dem Schiedsrichter Großenbach-Essen. Die erste Halbzeit verlief torlos. Nach der Pause und Seitenwechsel finden sich die Kölner besser zusammen und vermögen durch den schnellen Treis zwei Tore zu werfen, das zweite als Strafwurf. Wenn Krefeld nicht höher unterlag, so verdankt es dies seinem vorzüglichen Torwart Klöckers und der guten Abdeckung von Treis durch Dettmann.

Am Samstag standen sich in Hangelar bei Bonn sodann die dortigen Wasserfreunde und Sparta-Köln unter dem Schiedsrichter Bovie-M.-Gladbach gegenüber. Nach sehr fairem Spiel ohne Strafwürfe siegten die Spartaner mit 5:2 Toren (Halbzeit 2:0). Auch hier verhinderte der neu eingestellte Bonner Torwart Engelskirchen eine höhere Niederlage für die Wasserfreunde.

Poseidon Elberfeld schlägt Vereinigte Wasserfreunde Bonn 8:7

Der Klubwettkampf zwischen den obengenannten Vereinen, welcher am Sonntag im Viktoria-Bad in Bonn vor mäßig besuchtem Hause zum Austrag kam, endete mit einem Gesamtsiege der Poseidonen. In den Schwimmwettkämpfen waren sie überlegen, während sie im Wasserballspiel eine einwandfreie Niederlage einstecken mußten. Die Elberfelder gewannen die 3×100-Meter-Lagenstaffel, die 4×100-Meter-Freistilstaffel und die 100-Meter-Freistilstaffel. In der Bruststaffel 3×100 Meter mußten die Elberfelder nach einem scharfen Kampf zwischen den beiden Schlußleuten eine Handschlagsieg einbüßen. Das Wasserballspiel wurde von den Bonnern sehr hart durchgeführt, worauf sich die Poseidonen nicht einstellen konnten. Auch konnte der Schiedsrichter in dem Spiel nicht gefallen, da er seine Entscheidungen meistens zu einseitig traf. Die Zuschauer bedauerten die Kämpfe mit dem allergrößten Interesse und ließen sich namentlich bei den Bonner Sportlern zu spontanem Beifall hinreißen.

Pferderennen

Rennen zu Köln (12. Juni). 1. R.: 1. Raphael, 2. Gauner, 3. Kaen. Tot.: 16:15, 19. — 2. R.: 1. Jungmanne, 2. Truchseß, 3. Prinzula. Tot.: 14:11, 16, 13. — 3. R.: 1. Steinadler, 2. Lavaletta, 3. Le Serfaut. Tot.: 113:28, 15, 24. — 4. R.: 1. Diktator, 2. Salzig, 3. Günther. Tot.: 28:25, 21, 15. — 5. R.: 1. Oberdorf, 2. Kadatta, 3. Glockengießer. Tot.: 31:58, 40. — 6. R.: 1. Sapajus, 2. Bison, 3. Minerva. Tot.: 59:27, 20. — 7. R.: 1. Tutankhamen, 2. Hernier, 3. Sonnenschein III. Tot.: 75:47, 70, 94.

Rennen zu Horst-Emscher. 1. R.: 1. Helmgier, 2. Scat, 3. Schutzherr. Tot.: 31:12, 11, 15. — 2. R.: 1. Erlkönig, 2. Ingelheim, 3. Vater Rhein. Tot.: 40:18, 24. — 3. R.: 1. Constant, 2. Salvator, 3. Zöhn II. Tot.: 45:11, 11, 11. — 4. R.: 1. Ohne Sorge, 2. Seehändler, 3. Georgette. Tot.: 63:17, 17, 14. — 5. R.: 1. Bundesbruder, 2. Magnus, 3. Darup. Tot.: 25:13, 20. — 6. R.: 1. Lord Bal, 2. Clauswalde, 3. Natascha und Cassata. Tot.: 34:30, 17, 13, 15. — 7. R.: 1. Goldwert, 2. Fafnier, 3. Meteor. Tot.: 15:11, 12, 13.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten. 1. R.: 1. Sea Lord, 2. Limanova, 3. Ruwenzori. Tot.: 61:16, 12. — 2. R.: 1. Audax, 2. Galvan, 3. St. Robert. Tot.: 14:10, 11, 12. — 3. R.: 1. Frohsinn, 2. Hockenbach, 3. Fürst Emma. Tot.: 37:21, 48, 28. — 4. R.: 1. Libertas, 2. Graziosa, 3. Waldprinzessin. Tot.: 39:16, 17, 27. — 5. R.: 1. Olympier, 2. Panther, 3. Geldnoth. Tot.: 28:17, 20. — 6. R.: 1. Nostra, 2. Mulatte, 3. Vineta. Tot.: 25:13, 19. — 7. R.: 1. Mallorka, 2. Handgloffe, 3. Duena. Tot.: 18:11, 12

Französisches Derby.

Paris-Chantilly: 1. Mon Talisman, 2. Finrari, 3. Bastillaque. Tot.: 16:14, 24, 26.

Platz: Barmen, Schützenstr.

Dienstag 14. Juni 1927, abends 7,15 Uhr.

S. Cl. Sonnborn I.
S. S. Vg. Barmen I.

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig